**Grußwort an die ev. Gottesdienstgemeinde in Krakau**

Warum sind wir von weither zu euch nach Krakau gekommen?
Es ist ein doppelter geschichtlicher Anlass, der uns mit euch verbindet:
Zunächst ist es das das große 500. Jubiläum der Reformation, das wir gemeinsam begehen.

Wenn wir von Reformation sprechen, müssen wir im Besonderen an unsere Reformation in Siebenbürgen, das im Zentrum des heutigen Rumäniens liegt, denken; aus ihr ist unsere eigene Kirche, die heutige Evangelische Kirche Augsburger Bekenntnisses in Rumänien, hervorgegangen.

Unsere Reformation ist mit einer ganz wichtigen Gestalt verbunden: dem Kronstädter Johannes Honterus (1495-1549). Honterus hatte eine umfangreiche humanistische Ausbildung an der Wiener Universität erhalten, wo er dann auch als Magister gelehrt hat. Hier hat er wahrscheinlich auch Kenntnis von den reformatorischen Vorgängen erlangt, ohne sich zunächst der Reformation zuzuwenden. Auf einigen Reisen vervollständigte er seine Bildung.

Diese führten ihn auch nach Krakau, und dieses ist nun der spezielle Anlass unseres Kommens zu euch. Hier inskribierte er 1530 an der Universität, wo er anschließend als Hochschullehrer seine ersten beiden Bücher veröffentlicht hat. Das erste ist das Lehrbuch der Kosmographie mit zahlreichen Landkarten, das seine Verbreitung in ganz Europa fand. Sieben weitere Nachdrucke, und zwar in Krakau, Basel und Venedig wurden notwendig. Im Vorwort bringt er seine große Verbundenheit mit seiner Heimat zum Ausdruck, aus der heraus er das Lehrbuch überhaupt verfasst hat.

Ein zweites Buch ist die bei Scharffenberg in Krakau gedruckte Lateinische Grammatik. Sie überflügelte auf der Krakauer Universität alle anderen Grammatiken, die in Gebrauch waren und fand zunächst in Polen und dann auch in anderen Ländern weite Verbreitung, so dass sie mehrmals aufgelegt werden musste. Das dürfte im Besonderen an der von Honterus entwickelten Methode gelegen haben.

Honterus hatte ursprünglich mit seinem Freund Mimerus, dem Neffen des Druckereibesitzers, beabsichtigt, das Büchlein dem Sohn des Krakauer Burggrafen Severin Boner, Stanislaus, zu widmen. Als sie aber erfuhren, dass dieser noch ein kleines Kind sei, wollten sie sich nicht der Belustigung aussetzen, so dass das Widmungsblatt leer blieb. Erst in späteren Auflagen erschien dann die Widmung, als Stanislas schon etwas älter war, allerdings auch erst 8 Jahre alt.

Honterus hatte auch engere Verbindungen zu polnischen Gelehrten und ist später zu den bedeutenden Wissenschaftlern Polens gezählt worden, wie der polnische Humanist Albertus Basäus berichtete.

Krakau ist also für unsere siebenbürgische Reformationsgeschichte ein wichtiger Ort. Aus diesem Grund sind wir hergekommen, um hier dessen zu gedenken und auch hier ein Apfelbäumchen zu pflanzen.

Aus Basel, wo Honterus ebenfalls als Humanist gewirkt und eine Reihe von Büchern und Schriften herausgegeben hatte, kehrte er im Jahr 1533 nach Kronstadt zurück. Hier entfaltete er als Gelehrter eine reiche humanistische und reformatorische Tätigkeit.

Am 2. Oktober 1542 wurde hier der in lateinischer Sprache abgehaltene römisch-katholische Messgottesdienst abgeschafft und durch den evangelischen Gottesdienst ersetzt.

Honterus hat in Kronstadt eine hervorragende Schule aufgebaut, eine berühmte Bibliothek angelegt und in seinem eigenen Verlag mit dazugehöriger Druckerei viele Bücher publiziert. Die Reform des gesamten kirchlichen Lebens wurde auf Grund des von ihm herausgegebenen „Reformationsbüchleins“ erfolgreich durchgeführt.

Wir freuen uns und danken euch herzlich, dass wir mit euch gemeinsam aus diesem Anlass diesen Gottesdienst feiern dürfen und wünschen uns allen den reichen Segen unseres lebendigen Herrn.

Prof. Dr. Berthold Köber